

Bischof Franz Kamphaus

**„Die Würde des Menschen“
Weihnachtspredigt 2001**

Gott, du hast den Menschen
in seiner Würde wunderbar erschaffen
und noch wunderbarer erneuert.
Lass uns teilhaben an der Gottheit deines Sohnes,
der unsere Menschennatur angenommen hat.

I.

Levi Jizchak sucht gegen den Willen seines Schwiegervaters einen bekannten Rabbi in Nikolsburg auf und bleibt einige Zeit bei ihm. Als er zurückkommt, fragt ihn der Schwiegervater spöttisch: „Nun, was hast du schon bei ihm gelernt?“ „Ich habe erlernt“, antwortet Levi Jizchak, „dass es einen Schöpfer der Welt und der Menschen gibt.“ Der Schwiegervater lacht ihn aus, ruft seinen Diener herbei und fragt ihn: „Ist dir bekannt, dass es einen Schöpfer der Menschen gibt?“ „Selbstverständlich“, nickt der Diener. „Ja“, sagt Levi Jizchak nachdenklich, „alle sagen es, aber erlernen sie es auch?“

„Alle sagen es“, viele jedenfalls: „Ich glaube an Gott ... den Schöpfer des Himmels und der Erde ...“, den Schöpfer der Menschen. Wissen sie auch, welche Konsequenzen das hat, was das in unserer Welt heute bedeutet? Erlernen sie es? An keinem anderen Punkt sind wir heute durch Wissenschaft und Gentechnik so herausgefordert wie hier. Und keine andere Botschaft antwortet so eindeutig wie die von Weihnachten, dem Fest der Menschwerdung Gottes: Gott würdigt den Menschen.

II.

Das Weihnachtsgebet (aus der Zeit Papst Leos des Großen) bringt es seit 1500 Jahren auf den Punkt: „Gott, du hast den Menschen in seiner Würde wunderbar erschaffen und noch wunderbarer erneuert...“ Da ist das Wort, das wie kein anderes in der Bioethik-Diskussion in aller Munde ist: die Würde des Menschen. Jeder beruft sich darauf und nimmt sie für sich in Anspruch. „Alle sagen es, aber erlernen sie's auch?“ Kann man die Würde des Menschen erlernen, wenn man nicht erlernt oder verlernt hat, dass es einen Schöpfer und Erlöser gibt?

Lange bevor die Menschenwürde als unantastbar in Grundgesetz und Menschenrechte eingegangen ist, ist sie im christlichen Glauben grundgelegt und hat unsere abendländische Kultur geprägt. „Gott, du hast den Menschen in seiner Würde wunderbar erschaffen ...“ Erschaffung der Welt und des Menschen - das Urdatum unserer Existenz.

Jede und jeder sind Gottes Ebenbild. Doch das nicht genug: „Gott, du hast den Menschen in seiner Würde noch wunderbarer erneuert ...“ Das ist Weihnachten: Gott gibt uns teil an seiner göttlichen Natur, indem er Mensch wird. Mit anderen Worten: Er steckt in unserer Haut, in unserem Fleisch und Blut; er ist ganz darin eingefleischt. Das ist der Angelpunkt der Menschenwürde. Ob Frau oder Mann, schwarz oder weiß, Christ oder Nichtchrist, jeder und jede sind unwiderruflich von Gott gewollt und angenommen. Kann man Größeres vom Menschen sagen? Christen lassen sich von niemandem darin übertreffen, groß vom Menschen zu denken. Mensch, erkenne deine Würde!

Und das sei gleich dazu gesagt, damit Klarheit herrscht an diesem Punkt und nicht das flexible Wischiwaschi einer wortreichen und oft allzu vollmundigen Wertefreudigkeit: Der Mensch hat nicht nur einen Wert, sondern seine Würde.

Das Wort "Wert" stammt vom Markt, aus der Ökonomie. Ein Produkt ist etwas wert, hat seinen Preis. Man kann dieses Wort nicht einfach auf den Menschen übertragen. Der Philosoph Immanuel Kant hat das klar formuliert: „Was einen Preis hat, an dessen Stelle kann auch etwas anderes ... gesetzt werden; was dagegen über allen Preis erhaben ist ... das hat eine Würde.“ Die darf man nicht zu Markte tragen und darüber verhandeln. Die ist nicht austauschbar oder verfügbar. Sie ist nicht an Bedingungen geknüpft, sondern gilt unbedingt. Sie schützt davor, dass der Mensch Mittel zum Zweck wird. Das ist unter seiner Würde.

Ahnen Sie, was das heißt: Gott als den Schöpfer erlernen? Gott garantiert die Würde des Menschen. III.

Das fundamental Neue an der Gentechnik ist dies: Der Mensch gestaltet und verändert nicht mehr nur seine Umwelt – er legt Hand an sich selbst. Neue Möglichkeiten fordern neue Verantwortung heraus, vor Gott und vor der Würde des Menschen. Alles steht auf dem Spiel, wenns ums Leben geht, erst recht, wenns ans Leben geht. Kann man nach Belieben in Fortpflanzungsprozesse eingreifen? Schließlich "erschaffen" Eltern ihre Kinder nach ihrem eigenen Bild, als Spiegelbild ihrer Wünsche und Träume. Die Gene wird man wohl bald schon nach dem Katalog zusammenstellen können. Trends bestimmen, wie ein Wunschkind aussehen soll. Kinder werden zum Produkt ihrer Eltern und sind an deren Maß gekettet. Das ist unter ihrer Würde. Ebenbild von Menschen oder Gottes Ebenbild - das ist ein himmelweiter Unterschied. "Ebenbild Gottes" schenkt dem Menschen die Freiheit, er selbst zu sein und es immer mehr zu werden, seinen eigenen Weg zu gehen. "Ebenbild Gottes" garantiert Kindern die Freiheit, ein Original zu sein, keine Kopie, kein Abziehbild der Eltern. Gott bürgt für Freiheit. „Du sollst dir kein Bildnis machen von Gott, deinem Herrn, und nicht von den Menschen, die seine Geschöpfe sind“ (Max Frisch, Andorra). Ahnen Sie, was das heißt: Gott als den Schöpfer erlernen?

Neue Möglichkeiten – neue Verantwortung. Die verfeinerten Methoden der vorgeburtlichen Früherkennung sind eine zweiseitige Sache. Auf der einen Seite erhöhen sie die Heilungschancen, auf der anderen Seite fördern sie die Tendenz, nicht nur nach den Schwächen eines Kindes zu fahnden, sondern nach den Schwachen und sie umzubringen.

Da wird ausgewählt – früher sprach man von Selektion. Wer heute noch ein erbkrankes Kind zur Welt bringt, ist dann "selber schuld". Die Auswahl zwischen "wertvollen" und "unwerten" Kindern ist unter der Würde des Menschen. Nur Gott garantiert die Würde der Schwachen. Ahnen Sie, was das heißt: Gott als den Schöpfer erlernen?!

„Gott ist tot“, ruft der "tolle Mensch" in Nietzsches "Fröhliche Wissenschaft". Was aber "ist", wenn Gott tot ist? Der Schrei "wohin ist Gott?" findet bei Nietzsche ein Echo, das nachdenken lässt. Es lautet:

„Wohin denn der Mensch?“ Diese Frage stellt sich heute in aller Schärfe: Wohin geht der Mensch, wenn er sich von Gott verabschiedet hat? Geht er zum Teufel? Oder vor die Hunde? Er wird heute immer mehr sein eigenes Experiment. Alles wird technisch produzierbar, am Ende auch der produzierende Mensch. Er produziert sich selbst. Wer dem widerstehen will, der kann das, wenn es zum Schwure kommt, nur im Namen Gottes.

Die Würde des Menschen hat nur einen Fels, der in der Brandung standhält: Gott! Ahnen Sie, was heute von Neuem zu erlernen ist?